

RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

304

Wien, Montag, den 26. November 1923.

.....
Die Deutschlandhilfe der Stadt Wien. Wir haben bereits berichtet, daß die Gemeinde Wien zugunsten der Deutschlandhilfe am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember einen Sammeltag veranstalten wird. Es handelt sich dabei um eine Haus- und um eine Strassensammlung. Die mit der Sammlung betrauten Organe erhalten amtliche, auf den Namen lautende Legitimationen, die vom Bezirksvorsteher gezeichnet und mit dem Amtssiegel versehen sind. Die Grundorganisation für die Durchführung der Sammlung bildet das Fürsorgeinstitut mit den Fürsorgeräten, wozu noch die Ortschaftsräte, Schulverbände und Elternräte kommen. Die Haussammlung wird durch persönliche Vorsprache von zwei Funktionären von Haus zu Haus und von Tür zu Tür vorgenommen. Es wird also der Sammelbogen nicht bei den Hausbesorgern hinterlegt. Auch die Strassensammlung erfolgt durch ^{je} zwei Funktionäre in der bisher bei öffentlichen Sammlungen üblichen Form. Allen Spendern wird ein Spenderabzeichen angetragen, das vom Magistrat dem Bezirken beige stellt wird.

.....
Das städtische Bäderwesen. Vor einigen Tagen hielt Stadtbaurat Ing. Johann Barousch im großen Saale des Ingenieur- und Architektenvereines einen Vortrag über das Bäderwesen der Gemeinde Wien. Der bekannte Fachmann, der sich um die Ausgestaltung seines Ressorts besonders verdient gemacht hat, schilderte sehr anschaulich die städtischen Badeanstalten, wobei er auch die in Ausführung begriffenen Bäder, vor allem das große Volksbad in Favoriten, hervorhob. In die fachlichen Ausführungen brachten die reizenden Lichtbilder über die städtischen Strand- und Kinderfreibäder, sowie interessante Fliederaufnahmen der Donaubäderterritorien angenehme Abwechslung.

.....
Jubilare der Ehe. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte in der vergangenen Woche amtsführender Stadtrat Speiser den goldenen Hochzeitspaaren Michael und Rosa Fucnik, V., Rüdigergasse 9, Julius und Anna Schwarz, XI., Lorygasse 17, Johann und Maria Jech, XV., Zinkgasse 11, Ignaz und Gertrud Fabianek, XXI., Angererstrasse 12 und Josef und Therese Pisan, XXI., Lange Allee 158 die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

.....
Absperrung des Degensteges. Der im Zuge der Degengasse in Ottakring über die Vorortelinie führende Degensteg wird wegen Instandsetzungsarbeiten voraussichtlich von Mittwoch, den 28. November bis 14. Dezember 1923 abgesperrt.

.....
Keine Absperrung der Schönbrunner-Schloßstrasse. Die seit mehr als zwei Jahren abgesperrt gewesene Schönbrunner-Schloßstrasse ist nunmehr vollständig hergerichtet. Die Fuhrwerksbesitzer werden daher aufmerksam gemacht, diese Strasse zu benutzen, wodurch es möglich ist, die Fahrrouten über die Winkelmannstrasse - Hadikgasse - Schloßallee, oder Mariahilferstrasse - Vierfache Hofallee - Schloßstrasse zu nehmen. Die Penzingerstrasse soll möglichst wenig zur Durchfahrt benutzt werden.

.....

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 26. November 1923. Abendausgabe.

.....
Die Elektrisierung der Stadtbahn. Bürgermeister Seitz hat heute an den Bundeskanzler als Chef der Regierung ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, dass nach dem ihm vorliegenden Berichten, die Verhandlungen über die Uebergabe der Stadtbahn an die Gemeinde ins Stocken geraten seien, obwohl die Gemeinde immer grosses Entgegenkommen gezeigt hätte. Die Gemeinde hat gemäss eines Wunsches des Bundesministers für Finanzen zugestimmt, dass die Kommission für Verkehrsanlagen liquidiert und durch eine andere geeignetere Form des Zusammenwirkens der drei Kurien ersetzt werde. Sie hat auch das Zugeständnis einer Kündbarkeit des Pachtvertrages nach zehn Jahren gemacht, ferner das Zugeständnis der Uebernahme des grössten Teiles des heute beschäftigten Personales, trotzdem sie bei der Strassenbahn einen Ueberschuss an Bediensteten aufweist und sie hat schliesslich einen unverrechenbaren Zuschuss von 1500 Millionen Kronen an die Bundesbahnen für die sich ergebenden Umwandlungsarbeiten in Aussicht gestellt. Trotz aller dieser Zugeständnisse war aber nicht durchzusetzen, dass diese für die gesamte Wiener Bevölkerung geradezu lebenswichtige Angelegenheit endlich geklärt wird und damit die Arbeiten zur Elektrisierung der Stadtbahn aufgenommen werden können. Der Bürgermeister verweist dann noch einmal darauf, dass alle in technischer Beziehung notwendigen Vorbereitungen von der Gemeinde getroffen sind, dass der Voranschlag für das Jahr 1924 die erforderliche Bedeckung von 185 Milliarden Kronen sicherstellt und dass durch die Aufnahme der umfangreichen Arbeiten in ausgiebiger Weise der herrschenden Arbeitslosigkeit entgegengewirkt werden könnte. Da nun die Verhandlungen auf einem toten Punkt angelangt sind, ladet der Bürgermeister den Bundeskanzler zu einer Besprechung ein, an der auch der Bundesminister für Finanzen, der Finanzreferent der Gemeinde, sowie der Bundesminister für Verkehrswesen und der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen mit den notwendigen Fachreferenten und Beamten teilnehmen sollen. Der Bürgermeister meint, dass diese Konferenz in der am 30. d. beginnenden Parlamentspause stattfinden und so rasch abgeschlossen werden könnte, dass dem am 11. Dezember wieder zusammentretenden Nationalrat die notwendigen Vorklagen unterbreitet werden. ^{Sollte} /wider Erwarten auch diese Konferenz zu keinem Ergebnis führen, so müsste die Gemeinde allerdings in ernste Erwägung ziehen ob sie sich noch weiter an ihr Angebot gebunden erachtet, das sie frei von jeder Sucht sich Sondervorteile zu verschaffen, rein nur im staatlichen und gesamten Interesse der Wiener Bevölkerung, vor allem des Wiener Handes und Gewerbes, gestellt hat.

.....
Die Gemeinde übernimmt die Wärmestuben. Der städtische Finanzausschuss hat heute abends einstimmig beschlossen, dass im Sinne der von dem Wohlfahrtreferenten der Gemeinde, amtsführenden Stadtrat Professor Tandler, geführten Verhandlungen, die bisher von dem Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein betriebenen fünf Wärmestuben, in eigener Regie der Gemeinde zu übernehmen sind. Es wurde mit dem Verein vereinbart, dass die Gemeinde für die nächsten fünf Jahre den Betrieb dieser Wärmestuben aufrechterhält und auch die Kosten der dringend notwendig gewordenen Instandhaltungsarbeiten trägt. Dies war notwendig, da der Verein ausserstande ist, die erforderlichen sehr bedeutenden Mittel aufzubringen. Nach fünf Jahren ist der Verein berechtigt, den Betrieb wieder zu übernehmen. Die fünf Lokale befinden sich auf der Landstrasse, Erdbergerstrasse 85, in Favoriten, Puchsbaumgasse 15, in Rudolfsheim, Nobilegasse 15, in Ottakring, Seeböckgasse 18 und in der Brigittenau, Burk ^{gasse} 3. Im Gegensatz zum vergangenen Jahre wird heute in den Wärmestuben nicht nur eine Suppe, sondern auch Brot geboten werden. Die Gemeinde wird die Herstellungsarbeiten mit der grössten Beschleunigung durchführen, so dass die fünf Lokale bereits in wenigen Tagen benützt werden können. Die Kosten betragen 400 Millionen Kronen und die Gemeinde fügt damit ihrem grossen Fürsorgeapparat wieder ein wichtiges Glied ein.